

*Robert Kelley, ein ehemaliger IAEA-Inspektor aus den USA, bestätigt, dass für den neuen IAEA-Bericht über das iranische Atomprogramm die bis heute nicht verifizierten "Laptop-Dokumente" aus dem Jahr 2005 wieder hervorgeholt wurden.*

**LUFTPOST**

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der  
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein  
LP 209/11 – 14.11.11**

## **Der IAEA-Bericht zum iranischen Atomprogramm: Warum wurden die alten, unbewiesenen Vorwürfe wieder aufgewärmt?**

**Der gestern veröffentlichte IAEA-Bericht über das iranische Atomprogramm greift Informationen auf, die ein US-Geheimdienst der IAEA bereits 2005 übergeben hat.**

**Einige Atomexperten bleiben aber skeptisch.**

Von Scott Peterson, Istanbul / Türkei

The Christian Science Monitor, 09.11.11

( <http://www.csmonitor.com/World/Middle-East/2011/1109/Iran-nuclear-report-Why-it-may-not-be-a-game-changer-after-all> )

Der neue IAEA-Bericht über das iranische Atomprogramm hat nicht die "durchschlagende Wirkung", die er hätte haben sollen, weil einige Atomexperten Zweifel an der Qualität des vorgelegten Beweismaterials haben und vor allem den Nachweis vermissen, dass der Iran immer noch an Atomwaffen arbeitet.

In einem 14-seitigen Anhang zu ihrem vierteljährlichen Bericht über den Iran, den die International Atomic Energy Agency / IAEA gestern veröffentlicht hat, behauptet sie, neue Geheimdienst-Erkenntnisse und andere Daten hätten große Zweifel an der angeblich friedlichen Ausrichtung des iranischen Atomprogramms geweckt. Aber stichhaltige Gründe für einen Krieg oder wenigsten eine Militäraktion gegen den Iran, den sich die Falken in den USA und in Israel erhofft hatten, liefert der IAEA-Bericht nicht.

Der Bericht beruht auf einem Informationspaket von mehr als 1.000 Seiten, das der IAEA bereits im Jahr 2005 von einem US-Geheimdienst übergeben wurde; die Informationen sollen aus einem Laptop stammen, das der Geheimdienst ein Jahr vorher erhalten haben will. Die tiefe Skepsis, die bereits damals in Bezug auf die Glaubwürdigkeit der Dokumente bestand, ist aber geblieben; der Iran hat von Anfang an darauf bestanden, dass es sich um Fälschungen feindlicher Geheimdienste handelt, trotz wiederholter Versuche der IAEA, die Daten zu verifizieren und die Zweifel zu zerstreuen.

"Das ist sehr dünn, ich dachte, sie hätten mehr vorzuweisen," sagt Robert Kelley, ein US-amerikanischer Atomingenieur und ehemaliger IAEA-Inspektor, der zu den ersten gehörte, die 2005 die Daten sichteten. "Das sind fast alles alte Informationen; es ist ziemlich erschütternd, wie wenig Neues sie gebracht haben."

Die IAEA hat die Laptop-Informationen durch Daten aus 10 Mitgliedsstaaten, aus Interviews auf drei Kontinenten und aus ihren eigenen Nachforschungen im Iran, in Libyen, Pakistan und Russland ergänzt.

Die IAEA behauptet, die Laptop-Daten aus dem Jahr 2005 hätten "bestätigt und durch neue Fakten wesentlich erweitert werden können". Sie schätzt die Informationen jetzt als "insgesamt glaubwürdig" ein. Die Experten sind sich nicht so sicher.

## **Der Iran wirft der IAEA vor, sich von Washington benutzen zu lassen**

Vor der Veröffentlichung des Berichts blühten in Israel und Washington Spekulationen, dass neue Enthüllungen militärische Schläge rechtfertigen würden, mit denen man den Iran daran hindern könnte, sich Atomwaffen zu verschaffen. Stattdessen kritisieren die Experten, dass viele der Informationen Jahre alt, nicht schlüssig und vielleicht nicht ganz echt sind.

Die IAEA gibt zu, dass sich die meisten ihrer veröffentlichten Hinweise auf atomwaffenbezogene Arbeiten im Iran beziehen, die (nach übereinstimmender Einschätzung aller US-Geheimdienste) im Jahr 2003 eingestellt wurden; der bloße Verdacht, dass der Iran diese Arbeiten bis heute fortgesetzt haben "könnte", reicht nicht aus, um den Vorwurf zu begründen, der Iran sei ein Staat, der sich unbedingt Atomwaffen verschaffen wolle.

Der Iran "scheint nicht vom gleichen Drang nach der Entwicklung von Atomwaffen besessen zu sein wie Nord-Korea. Belege dafür lassen sich in dem IAEA-Bericht jedenfalls nicht finden," sagte Shannon Kile, der Chef des Atomwaffenprojekts am SIPRI, dem Internationalen Friedensforschungsinstitut in Stockholm.

"Ja, die Iraner machen Fortschritte, sie haben die technischen Voraussetzungen geschaffen, die auch die Entwicklung von Atomwaffen ermöglichen," erklärte Kile. "Es gibt aber keine Beweise dafür, dass sie ein Atomwaffenprogramm am Laufen haben. Es sieht nicht so aus, als wollten sie Atomwaffen bauen; sie nähern sich aber der Fähigkeit, es tun zu können."

Vertreter des Irans haben den IAEA-Bericht schon vor seiner Veröffentlichung als ein Produkt der Feinde des Irans – der USA, Israels und des Westens – zurückgewiesen, zu dem ihnen Yukiya Amano, der japanische Chef der IAEA, verholfen habe.

Präsident Mahmud Ahmadinedschad hat heute angekündigt, dass der Iran "nicht ein Jota" von seinem Programm zur Nutzung der Atomkraft streichen werde, das ausschließlich friedlichen Zwecken diene; außerdem warf er der IAEA vor, sich zu einer Marionette des Westens machen zu lassen.

"Warum zerstört Ihr das Ansehen der IAEA mit der Verbreitung absurder US-Behauptungen?" fragte Ahmadinedschad in einer Rede vor einer Fahnen schwenkenden Menge in der in der Mitte des Irans liegenden Stadt Shahr-e Kord. "Das iranische Volk ist klug. Es weiß doch, dass es mit zwei Atombomben nichts gegen Eure 20.000 Atombomben ausrichten könnte. Aber es baut auf etwas, dem ihr nichts entgegensetzen könnt: auf Ethik, Anstand, Monotheismus und Gerechtigkeit."

## **Die Dokumente aus dem Jahr 2005 beziehen sich auf drei atomare Schlüsselbereiche**

Die Laptop-Dokumente aus dem Jahr 2005 konzentrieren sich auf drei Gebiete: auf das so genannte "Grünsalz-Projekt", bei dem es um die geheime Erschließung einer Uran-Quelle gehen soll, auf Test mit hochexplosiven Sprengstoffen und auf die Entwicklung eines atomaren Sprengkopfs für die Shahab-3-Rakete.

In Presseberichten aus dem Jahr 2005 wird die große Skepsis deutlich, mit der bei der IAEA akkreditierte Diplomaten die Laptop-Dokumente damals aufgenommen haben. In mancher Hinsicht bestehen diese Zweifel bis heute. Um diese Skepsis abzubauen, hat man ein eigenes Kapitel des IAEA-Berichtes darauf verwandt, den Informationen Glaub-

würdigkeit zu bescheinigen. Robert Kelly, den ehemaligen IAEA-Inspektor, der zeitweise auch als Abteilungsleiter in der IAEA gearbeitet hat, konnte man damit aber nicht überzeugen.

"Es besteht immer noch das Problem, dass es sich um Fälschungen handeln könnte, denn es gibt keine Beweise dafür, dass diese Dokumente echt sind," betonte Kelley, der auch bei Inspektionen im Irak, in Libyen und 1993 in Südafrika viele Erfahrungen sammeln konnte.

"Als ich diese Dokumente vor Jahren gesichtet habe, hatte ich den Eindruck, dass von dem Zeug nur das echt war, was man als Informationsmüll bezeichnen könnte," erläuterte Kelly. "Darunter gab es nur wenige, etwas interessantere Papiere wie das Grünsalz-Dokument. Das waren nur zwei oder drei Seiten, die aber in keiner Beziehung zu den anderen Informationen standen, sondern auf einem ganz anderen Niveau angesiedelt waren, und ich habe mich schon damals gefragt, ob man die bewusst unter dem Müll versteckt hatte, um einen 'heißen Fund' zu ermöglichen?"

Es sei nicht das erste Mal gewesen, dass man versucht habe, der IAEA "Daten" unterzujubeln. Er erinnerte an 1993 und 1994, als die IAEA "sehr komplizierte Fälschungen" erhielt, die sich auf den Irak bezogen und die dort durchgeführten Überprüfungen jahrelang erschwerten.

"Diese Dokumente waren so aufgemacht, dass sie irakischen Dokumenten ähnelten, unsere Nachforschungen ergaben aber, dass es sich eindeutig um Fälschungen handelte," fügt Kelley hinzu. "Sie waren von anderen Mitgliedsstaaten aus dieser Region gefälscht, und der IAEA in der böswilligen Absicht untergeschoben worden, die Untersuchungen zu verlangsamen."

Kelley erwähnte auch, dass sich die IAEA 2002 "mit ziemlich schlechten" Fälschungen aus Italien befassen musste, die beweisen sollten, dass sich der Irak im Niger um die Beschaffung nuklearen Materials bemüht hatte. (Infos dazu sind aufzurufen unter [http://en.wikipedia.org/wiki/Niger\\_uranium\\_forgeries](http://en.wikipedia.org/wiki/Niger_uranium_forgeries) ). Die CIA habe diese Fälschungen aufgegriffen, um der Bush-Regierung einen weiteren Vorwand für einen Krieg gegen den Irak zu liefern.

## **Politisierte Wissenschaft?**

Ali Asghar Soltanieh, der iranische Botschafter bei der IAEA, bezeichnete den neuen Bericht als einen "historischen Fehler" des IAEA-Chefs Amano. Der Iran habe die erhobenen Vorwürfe bereits alle "entkräftet", und deshalb seien die in dem Anhang erneut erhobenen Anschuldigungen "obsolet und nur Wiederholungen".

Amano hat die IAEA auf einen schärferen Kurs gegen den Iran gebracht, seit er sie vor zwei Jahren von seinem ägyptischen Vorgänger Mohammed ElBaradei übernommen hat. In der Depesche eines US-Botschafters vom Oktober 2009, die WikiLeaks veröffentlicht hat, teilt dieser mit, Amano habe ihn wissen lassen, dass er "bei allen wichtigen strategischen Entscheidungen fest an der Seite der USA stehe" – auch bei solchen, die den Iran betreffen.

Nach Meinung von Analysten wurde Amano im Sommer dieses Jahres von den USA unter Druck gesetzt, endlich einen schärferen IAEA-Bericht über den Iran vorzulegen, aus dem hervorgehe, dass der Iran auch heute noch mit der Entwicklung von Atomwaffen beschäftigt sei.

"Die IAEA greift mit der "mutmaßlichen Forschungsdokumentation" wieder auf das so genannte 'Laptop des Todes' zurück," erklärte Shannon Kile vom SIPRI. Damit sei die IAEA "klar von ihrem bisherigen Kurs abgewichen"; jetzt sage sie, sie habe die ihr seit 2005 vorliegenden Dokumente durch unabhängige Informationen verifizieren können.

"Ich habe die Informationen über ein angebliches (iranisches) Waffenprogramm, besonders hinsichtlich seiner administrativen Verknüpfung nie so detailliert präsentiert gesehen," sagte Kile. "Ich habe keine Möglichkeit die Informationen zu beurteilen, auf denen der Bericht beruht, aber ihre Offenlegung ist doch gegenwärtig ziemlich nützlich."

Für Kelley, der früher für die IAEA gearbeitet hat, ist der vorgelegte Bericht über den Iran ein "wirklicher Mischmasch", der eine "amateurhafte Analyse" einschließt.

Bei den angesprochenen technischen Fragen stört Kelley vor allem die Beurteilung der iranischen "Exploding-Brigdgewire Detonators" / EBWs (Zündvorrichtungen). In dem IAEA-Bericht werde behauptet, diese Zünder seien eigentlich nur für Atomwaffen sinnvoll; daraus werde dann geschlossen, dass der Iran Atomwaffen entwickle.

"Da irrt sich die IAEA aber. Für die EBWs gibt es viele Anwendungen," sagt Kelley. "Wenn man in diesem Punkt falsch liegt und dann auf diesem grundlegenden Irrtum eine Argumentationskette aufbaut, die in eine ganz bestimmte, erwünschte Richtung führt, ... dann ist das zumindest unprofessionell."

*(Wir haben den Artikel aus der US-Tageszeitung The Christian Science Monitor (s. [http://de.wikipedia.org/wiki/The\\_Christian\\_Science\\_Monitor](http://de.wikipedia.org/wiki/The_Christian_Science_Monitor) ), der unsere in der LUFT-POST 207/11 (s. [http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP\\_11/LP20711\\_111111.pdf](http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_11/LP20711_111111.pdf) ) geäußerten Zweifel an der Seriosität des IAEA-Berichts bestätigt, komplett übersetzt und mit Ergänzungen und Links in Klammern versehen. Anschließend drucken wir den Originaltext ab.)*

---

The CHRISTIAN SCIENCE  
**MONITOR**

**Iran nuclear report: Why it may not be a game-changer after all**  
The Iran nuclear report released yesterday by the UN nuclear watchdog agency sought to corroborate details provided by US intelligence in 2005. But some nuclear experts are unconvinced.

By Scott Peterson, Staff writer  
posted November 9, 2011  
Istanbul, Turkey

The latest United Nations report on Iran's nuclear program may not be the "game changer" it was billed to be, as some nuclear experts raise doubts about the quality of evidence – and point to lack of proof of current nuclear weapons work.

In a 14-page annex to its quarterly report on Iran released yesterday, the International Atomic Energy Agency (IAEA) said new intelligence and other data gave it "serious concern" about the allegedly peaceful nature of Iran's nuclear program. But the casus belli for military strikes that anti-Iran hawks in the US and Israel expected to gain from the IAEA report is far from clear-cut.

The report is based on more than 1,000 pages of information shared with the agency by US intelligence in 2005, one year after they were apparently spirited out of Iran on a laptop computer. But deep skepticism about the credibility of the documents remains – Iran has long insisted they are forgeries by hostile intelligence agencies – despite a concerted attempt by the IAEA to verify the data and dispel such doubt.

"It's very thin, I thought there would be a lot more there," says Robert Kelley, an American nuclear engineer and former IAEA inspector who was among the first to review the original data in 2005. "It's certainly old news; it's really quite stunning how little new information is in there."

The IAEA supplemented the laptop information with data from 10 member states, interviews on three continents, and its own investigations in Iran, Libya, Pakistan, and Russia.

The result "reinforces and tends to corroborate" the 2005 laptop data, the IAEA said, and pushes it "substantially beyond." It now judges the information to be "overall, credible." But experts aren't so sure.

### **Iran criticizes IAEA as Washington's pawn**

Prior to the report's release, speculation mounted in Israel and Washington that new revelations might prompt military strikes to prevent Iran from acquiring a weapon. Instead, experts say, much of the information is years old, inconclusive – and perhaps not entirely real.

Most of the weapons-related work it details was shut down nearly a decade ago – in 2003 – the IAEA says, and less formal efforts that "may" continue do not bolster arguments that Iran is a nation racing to have the bomb.

Iran "doesn't seem to have the same North Korea-like obsession with developing nuclear weapons. That's nowhere to be found in the [IAEA] evidence," says Shannon Kile, head of the Nuclear Weapons Project at the Stockholm International Peace Research Institute (SIPRI).

"Yes, Iran is making progress, they've covered the waterfront in terms of the main technical areas that you need to develop a nuclear weapon," says Mr. Kile. "But there is no evidence they have a dedicated program under way. It's not like they are driving toward nuclear weapons; it's like they're meandering toward capability."

Iranian officials rejected the report as a product of Iran's enemies in the US, Israel, and the West – purveyed through Yukiya Amano, the Japanese head of the IAEA – even before it was released.

President Mahmoud Ahmadinejad vowed today that Iran would not retreat "one iota" from a nuclear-power program that the Islamic Republic has always claimed to be peaceful, and scolded the IAEA for serving as a puppet of the West.

"Why are you ruining the prestige of the [UN nuclear] agency for absurd US claims?" Mr. Ahmadinejad asked, speaking before a flag-waving crowd in the central Iranian town of Shahr-e Kord. "The Iranian nation is wise. It won't build two bombs against 20,000 [nuclear] bombs you have. But it builds something you can't respond to: Ethics, decency, monotheism and justice."

### **Three key nuclear areas outlined in 2005 documents**

The 2005 laptop documents focus on three areas: a so-called "green salt project" to provide a clandestine source of uranium; high-explosives testing; and reengineering a Shahab-3 missile to fit a nuclear warhead.

News reports at the time indicated deep skepticism, when some of the laptop contents were first shown to diplomats accredited to the IAEA. In many quarters, doubt still persists. Recognizing such skepticism, one portion of the IAEA report was devoted to addressing the credibility of the information. But Mr. Kelly, the former IAEA inspector who also served as a department director at the agency, remains unconvinced.

"The first is the issue of forgeries. There is nothing to tell that those documents are real," says Kelley, whose experience includes inspections from as far afield as Iraq and Libya, to South Africa in 1993.

"My sense when I went through the documents years ago was that there was possibly a lot of stuff in there that was genuine, [though] it was kind of junk," says Kelly. "And there were a few rather high-quality things" like the green salt document: "That was two or three pages that wasn't related to anything else in the package, it was on a different topic, and you just wondered, was this salted in there for someone to find?"

It would not be the first time that data was planted. He recalls 1993 and 1994, when the IAEA received "very complex forgeries" on Iraq that slowed down nuclear investigations there by a couple of years.

"Those documents had markings on them, and were designed to resemble Iraqi documents, but when we dug into them they were clearly forgeries," adds Kelley. "They were designed by a couple of member states in that region, and provided to the Agency maliciously to slow things down."

In 2002, notes Kelley, the IAEA also dealt with "pretty bad" forgeries done by the Italians, on Iraq's supposed nuclear links to Niger, that the CIA picked up and used for the Bush administration's case for war in Iraq.

### **Politicized science?**

Iran's Ambassador to the IAEA, Ali Asghar Soltanieh, called the new report a "historic mistake" by the IAEA chief Mr. Amano. Iran had already "removed any ambiguity whatsoever," Mr. Soltanieh claimed, making the issues detailed in the annex "obsolete and repetitive."

Amano has led the IAEA to take a sterner line on Iran, since taking over two years ago from his Egyptian predecessor Mohammad ElBaradei. An American diplomatic cable from October 2009, made public by Wikileaks, paraphrased Amano as telling the US ambassador that he was "solidly in the US court on every key strategic decision," including on Iran.

Analysts say that, since the summer, Amano has come under pressure from the US to produce a more hard-hitting report on Iran, which would detail the IAEA case – and present Iran as being actively committed to acquiring nuclear weapons.

"It still goes back to the so-called 'laptop of death' and the alleged studies," says Kile at SIPRI. The IAEA has "clearly gone out of its way" to show they "tried to track down a lot of this, including to independently verify and confirm the information."

"For me, I've never seen the information about some of the alleged weapons activities, especially administrative linkages for a nuclear weapon program, presented in this level of detail before," says Kile. "I have no way of being able to judge the information this was based upon, but just to see it laid out so clearly was actually quite useful."

For Kelley, formerly with the IAEA, the current Iran report is a "real mish-mash" that includes some "amateurish analysis."

Among several technical points, Kelley notes the report's discussion of Iran's "exploding bridge-wire detonators," or EBWs. The IAEA report said it recognizes that "there exist non-nuclear applications, albeit few," and point to a likely weapons connection for Iran.

"The Agency is wrong. There are lots of applications for EBWs," says Kelley. "To be wrong on this point, and then to try to misdirect opinion shows a bias towards their desired outcome.... That is unprofessional."

[www.luftpost-kl.de](http://www.luftpost-kl.de)

**VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern**